



Internationaler Club La Redoute Bonn e.V.

# 48. Club-Brief

Dezember 2016

## Themen in dieser Ausgabe:

### Seite 1

Ansprache unserer Präsidentin Alexandra Gräfin Lambsdorff zum Jahreswechsel

### Seite 2/3

Aus aktuellem Anlass: Interview mit unserem Präsidiumsmitglied Dr. Andrea Niehaus, Direktorin des Deutschen Museums

### Seite 3

Bericht zur Portugal-Reise im September  
Parksituation vor der Redoute

### Seite 4

Ein weiteres Interview mit unserem jüngsten Präsidiumsmitglied: Holly Wesener

Neue Clubmitglieder seit der letzten Ausgabe

Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen



Das Adventskonzert am 7. Dezember wurde musikalisch gestaltet vom Helios-Quartett. Die 4 Posaunisten haben an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz studiert und ihr Spiel in langjähriger Zusammenarbeit mit „Live Music Now“ verfeinert. (v. l. Tobias Sünder, Andreas Brungert, Gräfin Lambsdorff, Till Künkler, Xue Li.)

## Worte der Präsidentin zum Jahreswechsel

Schon wieder ist ein Jahr vergangen! Voriges Jahr zu dieser Zeit standen wir alle unter dem Eindruck der großen Flüchtlingsströme. Es überwog bei mir und ich glaube bei vielen das Gefühl, da müssen wir uns engagieren und helfen. Viele haben das getan. Ohne das ehrenamtliche bürgerliche Engagement wären die immensen Leistungen der Aufnahme so vieler Menschen nicht möglich gewesen.

In einem Jahr hat sich sehr viel verändert, und das keineswegs zum Guten. Ich meine paradigmatisch die Kölner Ereignisse und den Ausgang von Wahlen und Abstimmungen, die nicht irgendwelche normalen Schwankungen darstellen, sondern die Fundamente jahrzehntelanger Gewissheiten erschüttern, wenn wir beispielsweise an Brexit und das US-Wahlergebnis denken.

Was ist zu tun? Nicht passiv bleiben und sich der Verzweiflung hingeben, sondern die Realität zur Kenntnis nehmen und handeln.

Das genau tun wir, denn Passivität ist nicht die Vorgehensweise in diesem Club! Deshalb haben wir bereits viele Vorträge als Antwort auf die neue Situation entwickelt. Wir sind bereits ausgebucht bis weit ins nächste Jahr! Und ich freue mich auf Ihre Teilnahme, vor allem aber Ihre Diskussionsbeiträge, die die Debattenkultur unseres Clubs aufzeigen.

Ich glaube, ich spreche im Namen von Ihnen allen, wenn ich mich ganz besonders bedanke für die Arbeit des Sekretariats. Herr von Morr, Frau Krischer und Herr Kossig sind immer und stets und ständig ansprechbar und im vollen Einsatz für den Club. Herzlichen Dank!

Eigentlich sind wir natürlich einzigartig in Deutschland, andererseits muss man doch konzedieren, dass es einige Einrichtungen wie den Industrieclub in Düsseldorf und den Überseeclub in Hamburg gibt, die eine vergleichbare Intention verfolgen. Ich betrachte mir deshalb immer mal wieder deren Aktivitäten und ich sage Ihnen: in unserer doch deutlich kleineren Stadt mit weniger großen Unternehmen: wir können thematisch ganz klar mithalten mit diesen erwähnten Einrichtungen und das bei einem mit Abstand kleineren Mitarbeiterstab!

Hier zeigt sich, dass wir über viele uns freiwillig helfende Mitglieder verfügen. Deshalb ein ausdrücklicher Dank an Frau Paetzel, Gräfin Adelman, Frau Seib, vor allen an Herrn von Schönfeldt mit seiner lieben Frau. An Frau Wesener und Madame Rétif sowie an Herrn Hille und noch einmal Herrn von Morr. Sie alle haben einen speziellen Teilbereich von Veranstaltungen übernommen, in dem sie sich für uns attraktive Angebote ausdenken und anbieten.

Ebenso an alle Mitglieder unserer beiden Gremien, Präsidium und Beirat, die sich alle einbringen mit Vorschlägen, Ratschlägen und vor allem mit Ideen. Ausdrücklich danken möchte ich meinen Stellvertreter Herrn Elfenkämper, dem wir z. B. den fulminanten Redner Professor Bonin vor wenigen Tagen zu verdanken hatten.

Ohne all diese Mitglieder ginge viel weniger bei uns! Im Grunde sind wir ein riesiges Team!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017!

Ihre

## Winterpause

Das Clubsekretariat ist vom 22.12.2016 bis zum 06.01.2017 geschlossen.

Wir wünschen Ihnen allen besinnliche Feiertage und einen guten Start ins kommende Jahr!

Ab Montag, 09.01.2017 sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da.

### Herausgeber

Internationaler Club La Redoute, Bonn e. V.  
Kurfürstenallee 1  
53177 Bonn  
Telefon 0228 353858  
Telefax 0228 359189  
Mail: [internationalerclub.bonn@t-online.de](mailto:internationalerclub.bonn@t-online.de)  
Web: [www.intclub-redoute-bonn.de](http://www.intclub-redoute-bonn.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Hubertus von Morr

Gestaltung:  
Patricia Krischer

## Für das Deutsche Museum in Bonn: Gespräch mit Andrea Niehaus



Dr. phil. Andrea Niehaus, 1965 in Celle geboren, studierte Kunstgeschichte in Kiel, München und Florenz. Seit 2001 leitet sie das Deutsche Museum in Bonn. Foto: Fischer/General-Anzeiger

Sie gehören seit 2003 dem Präsidium des IC an und haben bereits einige Aktivitäten für den Club durchgeführt. Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

Sehr gerne erinnere ich mich natürlich an das Sommerfest 2009 mit dem Motto „Hola America“. Nach Tagen voller Regen hatten wir an „unserem Tag“ Sonnenschein und dann eine zwar noch nicht ganz laue Sommernacht, aber es war klar und trocken, so dass wir die Terrasse der Redoute voll ausnutzen konnten. Dazu noch die südamerikanische Musik inklusive Tanzschule – das hat viel Spaß gemacht, auch innerhalb des Vorbereitungsteams!

Als Museumsdirektorin des Deutschen Museums, einer Dependence des Deutschen Museums in München, legen Sie den Schwerpunkt auf die kulturgeschichtliche Vermittlung von Technik. Sie haben jedoch Kunstgeschichte und klassische Archäologie studiert. Wie kam es zu dieser inhaltlichen Umorientierung in Ihrem Berufsleben?

Und fast als Hauptfach habe ich dazu noch Empirische Kulturwissenschaft studiert. Ich bin ein eher offener und neugieriger Mensch. Dazu schaue ich gerne über den Tellerrand. Mich interessieren Zusammenhänge und ich baue gerne Brücken. In meinem Spezialgebiet »Florentiner Reliefkunst zwischen 1400 und 1500« habe ich mich auch mit der chemischen Zusammensetzung und physikalischen Eigenschaft von Metallen beschäftigt und war einige Male im renommierten Doerner-Institut zur Erforschung künstlerischer Techniken und Materialien. Das fand ich total spannend.

Das Deutsche Museum kenne ich seit meiner Kindheit. Mein Vater ist Ingenieur, wir haben immer auf dem Weg in den Süden einen Stopp dort eingelegt. Später habe ich da gejobbt und erlebt, welche große Rolle der Bereich Bildung und Vermittlung und zwar an alle (!) in diesem Haus spielt – sehr viel mehr als beispielsweise in Kunstmuseen. Ich wusste sofort, das ist mein Ding. Ich bekam die Gelegenheit, in der gerade neuen Bonner Dependence ein Volontariat zu machen, und habe die Entscheidung, von der hehren Kunst zu Naturwissenschaft und Technik zu wechseln, nie bereut.

Die Stadt Bonn hat im Mai 2015 für das Deutsche Museum Bonn drastische Kürzungen im Haushaltsplan beschlossen und nimmt damit die Schließung des Hauses in Kauf. Gerade Ihr Museum ist in der Region ein Leuchtturm der außerschulischen Bildung. Ist das nicht ein Widerspruch zu den allseits zu hörenden politischen Forderungen, deutlich mehr in Bildung zu investieren?

Sie sagen es! In Zeiten von gravierendem Fachkräftemangel vor allem in den sogenannten MINT-Berufen leistet eine Wissens-Werkstatt wie das Deutsche Museum Bonn einen ganz wichtigen Beitrag, um junge Menschen ungeachtet ihrer Bildungsbiografie

und Herkunft für Technik und Wissenschaft zu begeistern und ihnen die Abneigung gegen Schraubenschlüssel und Mathematik zu nehmen. Denn in unserem Haus mit seinen zahlreichen interaktiven Exponaten und zielgruppenspezifischen Vermittlungsangeboten werden auch komplizierte Zusammenhänge für alle begreifbar und erlebbar – und das erreicht die Schülerinnen und Schüler, wie die unzähligen positiven Rückmeldungen zeigen. Wenn sich auch nur ein Bruchteil unserer jungen Besucher später für einen MINT-Beruf entscheidet, ist das ein entscheidender Mehrwert für unsere Gesellschaft. Denn jede fehlende Arbeitskraft im MINT-Bereich bedeutet einen volkswirtschaftlichen Wertschöpfungsverlust von 230.000 Euro pro Jahr! Die Besucherzahlen sprechen übrigens eine ganz klare Sprache: 2016 rechnen wir mit einem weiteren Anstieg auf über 90.000 Besucher, davon über 50 % Kinder, Jugendliche und Schüler.

Sie als Direktorin kämpfen engagiert dafür, die Schließung des Deutschen Museums Bonn zu verhindern. Zudem hat sich 2015 der Förderkreis „Wissenschaft(f)t Spaß – Für Bildung und Innovation im Rheinland“ gegründet und ein Finanzierungsmodell für die Zukunft des Deutschen Museums Bonn entwickelt. Wie sieht dieses Modell aus? Und wie stehen die Chancen, dieses Modell erfolgreich umzusetzen?

Der Förderverein hat ein Drei-Säulen-Modell entwickelt und will die künftige Finanzierung neben der öffentlichen Förderung zusätzlich auf eine privatwirtschaftliche Grundlage stellen. Ausgangspunkt des Modells ist eine auf mindestens fünf Jahre gesicherte Finanzierung der Betriebskosten von 600.000 Euro durch regionale Gebietskörperschaften. 400.000 Euro kommen aus Eigen- und Projektmitteln des Deutschen Museums Bonn, die sich aus Projektmitteln des Stifterverbands, des Landes NRW sowie selbst erwirtschafteten Geldern aus Eintritten, Veranstaltungen und Museumsshop zusammensetzen. Weitere 200.000 Euro für Werbung, Investitionen und Instandhaltung will der Förderverein bereitstellen. Das Modell ist auf großes Interesse bei Politikern, Unternehmern und Privatpersonen in Bonn und der Region gestoßen, aber die Verhandlungen mit der Stadt Bonn sind derzeit noch in vollem Gange. Der Verein unterstützt unsere Aktivitäten mit aktiver Lobbyarbeit vor Ort und in der Region und flankiert diese auch durch professionelle Werbung für unsere aktuelle Sonderausstellung „MeerErleben“.

Die Stadt Bonn tut sich also schwer, Städte wie Nürnberg hingegen würden gerne eine Außenstelle des Deutschen Museums haben. Könnte es sein, dass Sie und Ihre drei festangestellten Mitarbeitenden mit Ihrem Museum umziehen und die Stadt Bonn entsprechend der Vertragslage demnächst drei Stellen in Nürnberg finanziert?

Wie gesagt, die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Wir müssen schnell zu einer positiven Einigung kommen, denn andernfalls müssen wir sehr bald das Haus schließen und mit dem Rückbau beginnen. Genau das wollen wir nicht, im Gegenteil: Wir wollen, wenn die Basis-Finanzierung gesichert ist, ab 2018 das Deutsche Museum Bonn als Lernort für die Region erhalten und es mit einer strukturellen Überarbeitung des bestehenden Konzeptes inhaltlich wie finanzierungstechnisch fit für die Zukunft machen. Wir wollen eine ganz neue „fluide“ Ausstellungsform kreieren, um den Anforderungen sich dynamisch entwickelnder Forschungsfelder gerecht werden zu können. So könnte ein neuartiger Typ eines zeitgenössischen naturwissenschaftlich-technischen Museums entstehen, der dem aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Bedarf noch weitaus besser als bisher entspricht. Innerhalb von fünf Jahren könnten einzelne Ausstellungsbereiche mit den dafür jeweils eingeworbenen Projektmitteln und Sachleistungen von Förderpartnern umgestaltet werden und das gesamte Museum nach einem Langfrist-Konzept, aber in einzelnen Schritten neu positionieren. Unsere Ziele sind dabei klar: Wir wollen das Haus als Kompetenzzentrum für MINT-Bildung und damit zur Sicherung des Fachkräftebedarfs etablieren, eine Plattform für Wis-



schaftskommunikation in der Region bieten, das Profil unserer Wissenswerkstatt auch im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterentwickeln und zum Beispiel auch aktuelle Themen wie Umwelt- und Klimaforschung, Biochemie und Genetik stärker in den Blick nehmen. Die Kooperation mit den Internationalen Organisationen und Schulen in Städten und Landkreisen der Region wollen wir systematisieren. Jedes Kind sollte mindestens einmal in seiner Schullaufbahn in unserem Haus zu Gast gewesen sein.

Die Schließung des Deutschen Museums wäre auf jeden Fall ein schwerer Verlust für den Wissenschaftsstandort Bonn und die gesamte Region. Und auch Ihr persönlicher Weggang wäre ein großer Verlust für unseren Club. Daher meine direkte Frage: Können wir als Club und können unsere Mitglieder etwas für den Erhalt des Deutschen Museums Bonn tun und damit auch Ihren Abschied aus Bonn verhindern?

Ja, das können Sie! Schreiben Sie Briefe an den Oberbürgermeister der Stadt Bonn und legen Sie dar, wie wichtig das Deutsche Museum Bonn als außerschulischer Lernort insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Bonn und der gesamten Region ist. Machen Sie deutlich, dass es sich eine Stadt wie Bonn schlicht nicht leisten kann, in Zeiten von akuten Nachwuchssorgen auch in regionalen Handwerksbetrieben, Unternehmen und Forschungseinrichtungen einen Bildungsort wie das Deutsche Museum Bonn zu schließen. Mit dieser Meinung stünden Sie im Übrigen nicht alleine da: In einer Unterschriftenaktion im Museum haben sich bereits über 5.000 Bonner Bürger für den Erhalt ausgesprochen, beim Bürgerdialog zum Haushalt 2015/16 votierten zwei Drittel der Teilnehmenden dafür. Jede Stimme zählt! Der Förderverein braucht Mitglieder und Spender!

Das Interview führte unser Präsidiumsmitglied Dorika Seib

## Bericht zur Portugal-Reise im September



Cabo da Roca: unsere Reisegruppe am westlichsten Punkt Europas

### Obrigado, obrigado! Danke für diese besondere Reise.

Eine Portugal-Tour mit vielen Topzielen für 42 Kulturpilger aus dem Internationalen Club unter der souverän-erfahrenen Leitung von Angelika und Hubertus v. Schönfeldt.

Das Meer ermöglichte dem Lande im 15. Jhd. ein „Goldenes Zeitalter“. Wir lasen auf unserer Reise die Spuren von Römern, Westgoten, Mauren, Byzantinern im damals reichsten Land Europas!

Bei schönstem Septemberwetter besuchten wir unter anderem Porto mit sechs den Rio Duoro überspannenden Brücken und 365 (!!) Kirchen, die Quinta da Aveleda – ein Familien-Weingut mit ausgiebiger Weinprobe des typischen und nur in Portugal angebauten Vinho Verde, die Erzbischofsstadt Braga, Coimbra, die frühere Königsresidenz, heute älteste Universität des Landes, das gotische Kloster Batalha, den Pilgerort Fatima, Lissabon und Sintra, die ehemalige Sommerresidenz der portugiesischen Könige.

Die über 1.100 Autobahn-Kilometer bei z.T. atemberaubender, modernster Trassenführung wurden zugleich zu einem rollendes Klassenzimmer. Zwei überaus kompetente Führerinnen informierten über Kultur, Archäologie, Geländebeschreibung der Formenlandschaft auch oberhalb der Baumgrenze, jenseits der Eukalyptusbäume und Pinien.

Diese Tour war wie ein Roman über Weinbau auf Granit und Schiefer, mit vielen sakralen Bauten aus der Spannung zwischen Thron und Altar, Klerus und weltlicher Macht: Im Norden wird viel gebetet, in Porto geschäftig Geld verdient und in „Lisboa“ und südlich davon lebenslustig ausgegeben.

Ein weiterer Höhepunkt fast am Ende der Reise war ein Empfang beim neuen deutschen Botschafter, Dr. Christof Weil; aus seinen erkenntnisleitenden Bemerkungen zur Situation mit einer von zwei kommunistischen Parteien gestützten sozialistischen Minderheitsregierung sprach große Sympathie für sein neues Gastland.

Reisen sollten nur Menschen, die sich ständig überraschen lassen, das war hier so. *K.M. Herzog*

P.S. Die Reisegruppe wurde während der Rundreise in Portugal mehrfach mit großer Dankbarkeit auf Frau Dr. Wulf-Mathies - stellvertretende Vorsitzende unseres Beirats - angesprochen. Frau Dr. Wulf-Mathies hat seinerzeit als zuständige EU-Kommissarin die notwendigen Mittel zur Vollendung des Alqueva-Staudammes bewilligt. Der Staudamm des Grenzflusses Guadiana bildet heute den größten Stausee Europas und kommt den angrenzenden Regionen Spaniens und Portugals zugute. Weitere Bilder der großartigen Reise finden Sie übrigens auf unserer Internetseite: [www.intclub-redoute-bonn.de](http://www.intclub-redoute-bonn.de)



Torre de Belém, Lissabon

beide Fotos: Margit Engels

## In eigener Sache: Parksituation vor der Redoute

In diesem Jahr kam es an Vortragsabenden häufiger zu un schönen Situationen auf dem Parkplatz vor der Redoute. Zusätzlich verschärft wird dies nun durch das Wiedereröffnen des Redützens. Im Interesse aller erinnern wir daran: **Flucht- und Rettungswege**

**müssen frei bleiben!** Die Lösung des Problems liegt übrigens sehr nah: Der Parkplatz vor dem Rathaus kann werktäglich ab 18 Uhr kostenfrei genutzt werden - ein wirklich kleiner Umweg, der allen Mitgliedern mehr Sicherheit im Gefahrenfall garantiert.

## Interview mit unserem Präsidiumsmitglied Holly Wesener



Holly Wesener, 1983 in Maryland, USA geboren, studierte Deutsch und Internationale Beziehungen am College of William and Mary (Virginia) sowie Jura an der Ohio State University und der Universität Bonn.

**Sie sind Amerikanerin. Wann und warum sind Sie nach Deutschland, und speziell nach Bonn, gekommen?**

Ich bin 2011 nach Bonn gekommen. Während meines Bachelorstudiums habe ich eine Liebe zur deutschen Sprache und zu Deutschland entwickelt und den Wunsch, irgendwann zeitweise in Deutschland zu wohnen. Ein paar Jahre später habe ich meinen Mann Thomas (einen Deutschen) kennengelernt, der

in den USA zu einem Forschungsaufenthalt war. Damals habe ich als Anwältin bei einer Großkanzlei in Cleveland, Ohio gearbeitet. Als mein Mann ein Stellenangebot am Museum Koenig erhielt, haben wir uns entschieden, dass es doch der richtige Zeitpunkt war, um nach Deutschland zu ziehen. Ich habe die Gelegenheit genutzt, um mich weiterzubilden in einem Masterstudengang (LL.M.) im deutschen Recht und auch eine Promotion anzustreben. Dazu habe ich eine Tätigkeit am Institut für Völkerrecht der Universität Bonn gefunden, welche mir sehr viel Freude bereitet. Wir wohnen jetzt in Oberdollendorf und haben im August einen Sohn, Frederik, bekommen – wir fühlen uns sehr wohl und haben vor, langfristig hier zu bleiben.

**Sicherlich haben Sie den amerikanischen Wahlkampf genau beobachtet. Eine Prognose über dessen Ausgang vorzunehmen war dieses Mal viel schwieriger als zuvor, oder?**

Die Spielregeln und der Ablauf, welche eine Prognose normalerweise ermöglichen, schienen in dieser Wahl nicht zu gelten. In vergangenen Jahren spielten die Positionen und Pläne der Kandidaten zu Wahlthemen, deren politische Erfahrung, die Menge an eingesammelten Spenden und der Wahrheitsgehalt von Aussagen eine deutlich größere Rolle. Obwohl beide Kandidaten eher unbeliebt waren, motivierte Trumps Persönlichkeit viele neue Wähler. Sogar die meisten Republikaner, welche große Bedenken zu Trump hatten, waren nicht bereit, Clinton zu wählen. Fraglich war, ob die Demokraten genügend Leute in den sogenannten "swing states" zum Wählen motivieren könnten, insbesondere die desillusionierten Anhänger von Sanders.

**Meinen Sie, ein künftiger US-Präsident D. Trump wird das Völkerrecht einhalten?**

Nein, leider nicht. Seine Aussagen zu Folter, völkerrechtlichen Verträgen, zur NATO und der Krimkrise zeigen, dass er Völker-

recht in gewissen wichtigen Punkten nicht beachten möchte. Eine seiner Wahlsprüche ist "America First". Für ihn stellt deswegen das Völkerrecht keine Schranke dar, um dieses Ziel zu erreichen. Aber die Öffentlichkeit in Amerika hat eh eine andere Sichtweise auf das Völkerrecht als es hier in Europa, und besonders in Deutschland, der Fall ist.

**Wie beurteilen Sie von einer außenstehenden Sichtweise die Friktionen innerhalb der EU?**

Da ich mittlerweile fünf Jahre hier wohne, fühle ich mich nicht wirklich mehr als Außenstehende. Ich bemerke, dass die jetzige EU sehr instabil wirkt und in 10 Jahren so nicht mehr bestehen könnte. Entweder die EU entwickelt sich in Richtung „Vereinigte Staaten von Europa“ mit der Bereitschaft der Nationalstaaten, Kompetenzen abzugeben, oder die EU wird zu einer Freihandelszone, eventuell unter Aufgabe des Euro. Zusätzlich sind viele Bürger und Bürgerinnen scheinbar überall in Europa frustriert, weil offenbar eine Kommunikationslücke zwischen ihnen und Brüssel empfunden wird. Dies liegt wohl darin begründet, dass die Entscheidungsträger und -trägerinnen in Brüssel nicht direkt gewählt, oder auch abgewählt, werden können. Dies ist für mich als Amerikanerin unvorstellbar, nicht direkt meinen Repräsentanten in Washington wählen zu können.

**Meinen Sie, die Veranstaltungen des IC sind für Menschen Ihrer Generation attraktiv und adäquat?**

Auf jeden Fall. Die Themenreihen der Abendvorträge sind insbesondere relevant, egal ob man 35 oder 70 ist. Gerne würde ich auch mehr von unseren jüngeren Mitgliedern beim International Round Table und dem von mir organisierten American Circle sehen! Wir sind jetzt dabei, auch informelle Möglichkeiten zu schaffen, wie zum Beispiel eine Happy Hour vor Veranstaltungen, sodass sich unsere jüngeren Mitglieder und die "young at heart" besser untereinander vernetzen können.

**Was können wir Ihrer Meinung nach tun, um mehr jüngere Mitglieder zu gewinnen?**

Erstens, sollen Mitglieder ihre jüngeren Freunde, Bekannte und Verwandte zu unseren Events einladen. Zeigen Sie diesen Leuten, dass es ihre Zeit wert ist unsere tollen Veranstaltungen zu besuchen und unsere Mitglieder kennenzulernen. Zweitens, wir sind aktiv dabei, unsere Kontakte mit der UNO und Unternehmen in Bonn zu verstärken. Drittens, wenn Mitglieder neue Gesichter bei unseren Veranstaltungen sehen, sprechen Sie diese ruhig an. Die meisten jüngeren Mitglieder und Besucher sind sehr daran interessiert, die älteren Mitglieder des Clubs kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Wir möchten, dass sich die Neuen hier im Club auch willkommen fühlen. *Wir danken Dorika Seib für dieses Interview*

### Wir begrüßen im Club

- Veronika **Altmeyer**, Dipl.-Verwaltungswirtin ehemals Vorstand T-Online AG
- Bettina **Blumenfeld**, Orthoptistin; Hans-Günther Blumenfeld
- Brigitte **Eitze-Schütz**, Leitende Oberschul-
- rätin a.D., Abteilungsleiterin im Sekretariat der Kultusministerkonferenz
- Prof. Dr. Klaus-Ferdinand **Gärditz**, Universitätsprofessor; Kyoung-Hee Lee-Gärditz
- Wolfgang **Heedt**, Personalberater,
- ADVANCIS HR Executive Search; Antoinette Rieck
- Dipl.-Ing. Horst **Hermann**, Professional Start; Ulrike Klatt-Hermann
- Walter Scheurle, Personalvorstand DP/DHL a. D.

### Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen

**XX.01.2017 19:00 Uhr:** American Circle (Kleinpetersberg)  
**XX.01.2017 19:00 Uhr:** Prof. Dr. Jakob Rhyner (Redoute)  
**XX.01.2017 Tagesfahrt** ins von der Heydt-Museum Wuppertal

**XX.01.2017 19:00 Uhr:** Christian Lindner MdL (Redoute)  
**XX.02.2017 18:30 Uhr:** Dîner-conférence (Institut Français/Königshof)  
**XX.02.2017 19:00 Uhr:** Prof. Dr. Thomas Straubhaar (Redoute)